

«Ich gehe davon aus, dass der neue Kampffjet besser ist als die F/A-18»

Interview: **Hubert Mooser**. Aktualisiert um 14:10

Pilot und SVP-Nationalrat Thomas Hurter sagt im Interview, wieso der Bundesrat einen Kampffjet wählen sollte, der besser ist als die vorhandenen Flugzeuge.



Verlangt Klarheit über das Anforderungsprofil für neue Kampffjets: Pilot und SVP-Nationalrat Thomas Hurter.

Links

[Zum BaZ-Artikel](#)

Dossiers

Der Kampf um Jets



Was Maurer mit den Kampffjet-Anbietern aushandeln will
Maurer sucht sich bis Ende Jahr einen Kampffjet aus
Warum die neuen Kampffjets vielleicht doch noch abstürzen

Herr Hurter, das VBS sagt, dass alle evaluierten Kampffjets über dem grundsätzlich definierten Anforderungsprofil liegen. In einem von der «Basler Zeitung» publizierten Evaluationsbericht steht jedoch, dass der Gripen nicht an die Leistungsfähigkeit einer F/A-18 herankommt. Dieses Flugzeug diente aber dem VBS als Vergleichsgrösse. Wie erklären Sie sich diesen Widerspruch?
In der Sicherheitspolitischen Kommission wurde uns gesagt, dass alle Flugzeuge das Anforderungsprofil

Artikel zum Thema

Störmanöver vor dem
Kampfjetentscheid
«Der Gripen würde für die Schweiz
vollends ausreichen»
Die teuren Steuerpläne der
Finanzministerin
Grüne wollen Kampfjets vors Volk
bringen
Politiker wollen mit Kampfjetkauf die
Deutschen unter Druck setzen

Stichworte

VBS



erfüllen. Und dass die F/A-18 als Vergleichsgrösse diene. Darum gehe ich davon aus, dass das neue Kampfflugzeug, das die Schweiz kaufen wird, besser ist als die F/A-18. Dass es sich also um ein Kampfflugzeug der neuen Generation handelt. Laut den von der «Basler Zeitung» publizierten Evaluationsberichten soll der Gripen unter dem F/A-18-Leistungsniveau liegen. Wenn dies tatsächlich der Fall ist, dann wird es meines Erachtens schwierig für den Hersteller.

Ist das nicht ein bisschen Pilotenromantik, dass man einen Flieger der neusten Generation will?

Das mit den Generationen ist ein technischer Fachbegriff. Man teilt die Kampfflieger in

Generationen ein. Die F/A-18 ist zum Beispiel dritte Generation. Zurzeit reden wir von vierter und fünfter Generation. Wenn man etwas Neues beschaffen will, das 30 bis 40 Jahre halten und über die Fähigkeiten einer F/A-18 hinausgehen soll, dann sollte das neue Gerät auch moderner sein. Das hat nichts mit Pilotenromantik zu tun.

Luftwaffenkommandant Markus Gygax sagt, alle drei Typen hätten das grundsätzliche Anforderungsprofil erfüllt.

Die Frage stellt sich nun, was denn als grundsätzliches Anforderungsprofil genommen wurde. Wenn man etwas Neues beschaffen will und als Vergleich die F/A-18 dient, dann gehe ich davon aus, dass das neue Kampfflugzeug besser ist. Es geht schliesslich darum, ein neues Kampfflugzeug zu beschaffen, das weit über die F/A-18 Bestand haben sollte.

Offenbar sieht man das beim VBS ein bisschen anders: Dort sagt man, alle drei Typen erfüllten die grundsätzlichen Mindestkriterien. Die operationellen Fähigkeiten seien nur ein Aspekt.

Wenn man das so sagt, dann gibt es für mich schon ein paar Fragezeichen. Darum will ich das jetzt geklärt haben. Ich will wissen, was das für ein Bericht ist, den die «Basler Zeitung» publiziert hat und woher dieser Bericht kommt. Zudem will ich wissen, was es mit diesen grundsätzlichen Mindestkriterien auf sich hat.

Sie kennen die drei evaluierten Flugzeugtypen. Ist der Gripen untauglich für die Schweiz?

Das kann ich nicht beurteilen. Ich hatte keinen Einblick in die operationelle Leistung der evaluierten Kampfflugzeuge. Uns wurde immer gesagt, dass alle drei die Anforderungen erfüllen. Und man hat in der Kommission auch immer wieder diese drei Flugzeuge mit der F/A-18 verglichen. Darum gehe ich immer noch davon aus, dass das stimmt. Ich erwarte darum vom Bundesrat, dass er hier für Transparenz sorgt.

Ist das nicht ein bisschen spät? Maurer hat offenbar angekündigt, dass er den Typenentscheid bereits morgen in den Bundesrat bringt.

Das ist kein Problem. Der Bundesrat muss so oder so seinen Entscheid begründen und die Fakten liegen auf dem Tisch. Wenn er das Flugzeug auswählt mit dem schlechtesten Leistungsprofil, dann muss die Regierung erklären, warum sie so entschieden hat. Dann muss der Bundesrat beispielsweise sagen, dass er das Flugzeug wegen des Preises auswählt. Oder wegen der Trainingsmöglichkeiten im Ausland. Schliesslich ist der Entscheid ein Paketentscheid. Sollte der Bundesrat einen Typ auswählen, der schlechter ist als die F/A-18, dann bin ich überzeugt, dass das Parlament die Kredite nicht sprechen wird. Dann muss ich aber daraus auch schliessen, dass es der Bundesrat mit dem Kauf neuer Kampffjets nicht wirklich ernst meint.

Wie kommen Sie darauf, dass der Bundesrat es nicht ernst meint, wenn er sich für einen Typ entscheidet, der schlechter ist als die F/A-18?

Der Bundesrat weiss genau, dass das Parlament nicht mitmacht, wenn er einen Kampffjet auswählt, der schlechter ist als die bereits vorhandenen Flugzeuge. Und dann wäre die Kampffjetfrage in den nächsten Jahren vom Tisch und die Zukunft der Luftwaffe, aber auch der Armee infrage gestellt.

Es gibt aber auch Meinungen, dass der Gripen für die Schweiz ausreicht. Jedes Flugzeug, das aktuell auf dem Markt ist, reicht für die heutige Situation. Wir wollen aber nicht nur Luftpolizei betreiben, wir wollen auch Aufklärung und wir wollen allfällige Bedrohungen abwehren. Wir wollen aber auch für die nächsten 30 bis 40 Jahre einen Flieger kaufen. Es reicht darum nicht, etwas zu kaufen, das schon seit Jahren auf dem Markt ist. Man kauft ja auch nicht einen Kühlschrank, der vor zehn Jahren auf den Markt kam.

(Tagesanzeiger.ch/Newsnet)

Erstellt: 29.11.2011, 15:51 Uhr